



Stephanie Schneider
DAS KNOPFBUCH

Insel-Bücherei Nr. 1447





Stephanie Schneider

DAS KNOPFBUCH

Insel Verlag

Insel-Bücherei Nr. 1447

© Insel Verlag Berlin 2018

DAS KNOPFBUCH



HALT! DA BLITZT DOCH ETWAS IN DER SONNE ...

Auf dem tristen Grau des Gehwegs liegt etwas Winziges, Schimmerndes. Es leuchtet geheimnisvoll, strahlt mir förmlich auf dem öden Beton entgegen und wirft einen kleinen Lichtblitz in meine Richtung, als wolle es meine Aufmerksamkeit erhaschen.

Ich bücke mich: ein Knopf.

Genauer: einer aus Perlmutter, in allen Farben des Regenbogens glänzend und bei genauerer Betrachtung wunderschön, wie er da in meiner Hand liegt. Wo er hingehören mag? Welche Hose jetzt wohl rutscht oder welche Bluse nun (womöglich gar ungehörig) aufspringt? Ob er schon vermisst wird, der Kleine?

Irgendwann auf jeden Fall! Denn ohne ihn wird irgendein Kleidungsstück nicht mehr wie vorgesehen funktionieren. Fehlt ein Knopf, kann das höchst peinliche Folgen haben. Abgesehen davon, dass der perfekte Gesamteindruck ebenfalls dahin ist.

Oft nehmen wir ihn in der Tat erst wahr, wenn er fehlt, der Knopf. Dieser kleine, oft so gänzlich unscheinbare, selbstverständliche und allgegenwärtige Gegenstand. In der Regel kaum beachtet, chronisch unterschätzt und trotz allem in höchstem Maße unentbehrlich, hält er schmückend Jacken zu und Hosen fest.

Seit Jahrtausenden sind Knöpfe elementare Bestandteile





der Kleidung, die uns treu ein Leben lang begleiten – von der Babykleidung bis zu Omas Strickjacke. Und doch waren und sind Knöpfe nie nur ein rein funktionaler Kleiderverschluss, sondern stets auch ein Schmuck- und Gestaltungselement.

Knöpfe setzen Akzente, sind das sprichwörtliche »Tüpfelchen auf dem i« und verleihen Kleidungsstücken eine individuelle Note. Sie greifen aktuelle Themen aus Mode, Gesellschaft, Kunst und Kultur auf und sind Symbole für Lebensgefühl, Geschmack und Status des Trägers. Stets passte sich der Knopf höchst flexibel allen Trends und Moden an, änderte sich permanent und blieb dabei doch ein wahrer Klassiker, überdauerte so – gutem Design gleich – alle Zeiten.

Die Herstellung von Knöpfen war schon immer eine kreative Angelegenheit. Den meisten Knöpfen sieht man nicht an, welche Vielfalt an Rohstoffen, Materialien, Hilfsmitteln, Zubehörteilen, Geräten und meist speziell entwickelten Maschinen und Werkzeugen eingesetzt werden muss, bis der kleine Kleiderverschluss gebrauchsfertig ist. Noch heute werden besondere und hochwertige Knöpfe in Handarbeit hergestellt, das sind allerdings Nischenprodukte. Verwendet werden alle denkbaren (und undenkbaren) Materialien, um den perfekten Knopf herzustellen, und das dazu benötigte Wissen und handwerkliche Können ist oft Jahrhunderte alt.

Der Knopf ist viel mehr als bloß ein Kleiderverschluss, so wurde er auch schnell zum »Objekt der Begierde« und entfachte aufgrund seiner Vielfalt an Materialien, Farben, Formen und Stilen bei vielen Menschen eine ausgeprägte Sammelleidenschaft. Glücklicherweise frönen ihr seit Jahrhunderten derart viele Menschen, dass wahrhaftige Schätze, auch

an historischen Knöpfen, erhalten geblieben sind. Auch wenn die meisten dazugehörigen Kleidungsstücke längst nicht mehr existieren, haben die Sammler schier unermessliche Schätze in Form der kleinen Verschlüsse zusammengetragen. Diese lagern nicht nur in Privatsammlungen, sondern sind oft auch in Museen der Öffentlichkeit zugänglich.

Aus unserem ganz persönlichen Alltag, unserer Kultur, sind Knöpfe nicht wegzudenken. Wer kennt sie nicht, die überdimensionalen Hosenknöpfe von Micky Maus, die »Knopfaugen« eines sich vielleicht sehr »zugeknöpft« gebenden Menschen, die viel zu eng sitzenden Knöpfe an Charlie Chaplins über dem Bauch spannender Jacke, den »Knopf im Ohr« als Markenzeichen der weltberühmten Stofftiere oder als Kommunikationshemmer? Viel Spannendes und Kurioses gibt es zu entdecken auf unserer Reise in die bunte Welt der Knöpfe.





KNOPFARTEN UND KNOPFFORMEN

Es gibt Anzugknöpfe, Bettwäscheknöpfe, Druckknöpfe, Fili-granknöpfe, Hemdenknöpfe, Jeansknöpfe, Knebelknöpfe, Kugelknöpfe, Manschettenknöpfe, Posamentenknöpfe, Puppenknöpfe, Schuhknöpfe, Trachtenknöpfe, Uniformknöpfe, Zwirnknöpfe, um nur eine kleine Auswahl zu nennen, die sich hauptsächlich in die folgenden Formen gliedern:

LOCHKNOPF

Die gängigste Knopfform ist wohl der Lochknopf. Er ist meist scheibenförmig, flach, geschüsselt (nach innen/unten gewölbt), kesselförmig (mit einer Vertiefung in der Mitte), mit einem erhabenen Rand (Wulst) versehen oder hinterstochen (der Wulstrand hat innen eine Vertiefung im unteren Bereich). In der Regel wird der Lochknopf als Zwei- oder Vierlochknopf angeboten.

Allgemein lassen sich Lochknöpfe in den gängigen Größen sehr gut maschinell annähen, was sie zum industriell gefertigten Massenprodukt hat werden lassen. Man findet sie an Oberbekleidung aller Art, an Bettwäsche und häufig auch an Taschen oder Schuhen.

ÖSENKNOPF

Der Ösenknopf ist eine seit dem Hochmittelalter gebräuchliche Knopfform, die auf der Rückseite eine Öse aufweist, mit der der Knopf an das Kleidungsstück angenäht wird. Die Vorderseite ist kugel-, halbkugel-, scheibenförmig, flach oder gewölbt und eignet sich insbesondere für reliefierte Verzierungen, Gravuren, Stickereien und andere Designs, bei denen eine einheitliche Oberfläche ohne Knopflöcher vonnöten ist.

Die Öse auf der Rückseite gibt es in zahlreichen Formen, als gängige Ringöse, mit Presszahnansatz oder Kegelansatz. Sie werden entweder allein oder mit einer Trägerplatte auf der Rückseite des Knopfes befestigt oder gleich mit dem Knopf zusammen aus einem Stück gefertigt.

Eine seit Langem sehr verbreitete Form des Ösenknopfes ist der Stoffmontageknopf, ein mehrteiliger Metallknopf mit Öse, dessen hohles Oberteil mit Stoff oder dünnem Leder bespannt und durch Pressen mit dem Unterteil verbunden wird.

Ebenfalls gängig sind abnehmbare Knöpfe, deren Öse durch ein kleines Knopfloch im Stoff gesteckt und hinten mit einem Splint gesichert wird. Diese erleichtern die hygienische Reinigung von Berufskleidung wie Labor- und Arztkitteln oder Kochjacken.



KNEBELKNOPF

Der Knebel ist eine längliche, oft leicht gebogene Sonderform des Loch- oder Ösenknopfes und vermutlich die älteste Vorläuferform des heutigen Knopfes. Er wird in der Regel aus Naturmaterialien wie Horn oder Bein in rustikaler Optik hergestellt und oft statt mit Knopflöchern mit Schlaufen kombiniert.

DRUCKKNOPF

Der Druckknopf ist ein rasch zu schließender und bei Bedarf fast unsichtbarer Kleiderverschluss, bestehend aus zwei runden Teilen, von denen eines mit einer Vertiefung, das andere mit einem dazu passenden Kopf versehen ist. Beide Bestandteile des Druckknopfes werden auf den gegenüberliegenden und zu verbindenden Seiten des Stoffes festgenäht oder genietet und ineinandergedrückt.

Druckknöpfe werden meist aus Metall, seltener aus Kunststoff hergestellt. Sie waren erstaunlicherweise schon vor unserer Zeitrechnung gebräuchlich. Eine einfache Version wurde bei der berühmten chinesischen Terrakotta-Armee zur Befestigung an den Bronzewagen verwendet (um ca. 210 v. Chr.), geriet aber offenbar wieder in Vergessenheit, bis 1885 der zweiteilige Annähdrukknopf erfunden wurde. Dieser wurde dann 1903 durch Einarbeitung einer Feder aus doppeltem Bronzedraht als Gegenhalter verbessert und ist noch heute in dieser Form gebräuchlich. Er dient als leicht zu handhabender, unauffälliger, robuster, rostfreier, schnell und sicher

schließender Verschluss. Der Druckknopf wird häufig an Baby- und Kinderkleidung, Oberbekleidung und Taschen verwendet.

FRACKKNOPF UND MANSCHETTENKNOPF

Frackknöpfe dienen zum Schließen der Vorderpartie von Frack- oder Smokinghemden der eleganten Abendgarderobe, deren Brustleiste im oberen Teil statt normaler, aufgenähter Hemdknöpfe mehrere Knopfloch-Paare haben, durch die diese besonders eleganten Knöpfe hindurchgesteckt und mittels Stiften befestigt werden.

Analog zum Manschettenknopf kauft man diese Knöpfe ebenfalls separat vom Hemd. Sie haben in der Regel Schmuckcharakter, werden meist aus hochwertigen Materialien wie Gold oder Silber hergestellt und sind oft mit klassischen Monogramm-Gravuren oder Edelsteinen verziert. Zum Smoking trägt man traditionell dunkle Onyx-Knöpfe, zum Frack mit Brillanten oder Perlmutter besetzte Knöpfe, während der reine Manschettenknopf in den unterschiedlichsten Designs getragen wird, jedoch stets Doppelknopf-Form hat und durch die Manschette gesteckt und verschlossen wird.

KUGELKNOPF

Der Kugelknopf besteht aus einer runden Scheibe von ca. 15 mm Durchmesser, einem axial anschließenden kurzen Steg und einer etwa 10 mm großen Kugel, die meist aus Kunststoff im Spritzgussverfahren hergestellt wird. Die oft schwarzen

Kugelknöpfe haben sich insbesondere an der Berufskleidung von Köchen etabliert. Sie werden durch die Knopflöcher gesteckt, sind einfach wieder abnehmbar und ermöglichen auf diese Weise eine bessere Reinigung der Kleidungsstücke. Auch das Mangeln oder Bügeln wird so erleichtert.

DURCHSTECKKNOPF

Vom Grundsatz her den Knöpfen der Herren-Abendgarde-robe und denen der Kochjacken ähnlich, wird der Durchsteckknopf aus zwei miteinander durch einen Steg oder eine Kette verbundenen Knopfscheiben gefertigt. Auch er wird durch die Knopflöcher an zwei gegenüberliegenden Lochleisten gesteckt und findet sich hauptsächlich an Labor- und Arztkitteln. Hier steht ebenfalls die hygienische Pflege der Wäsche im Vordergrund. Seltener sind es die ganz hochwertigen Juwelierknöpfe, die aufgrund ihrer mangelnden Waschbeständigkeit und der besonderen Materialien als Durchsteckknopf konzipiert sind.

VERNIIETETE KNÖPFE

Am stärksten verbreitet sind Metallnietknöpfe als klassische Jeansknöpfe. Sie werden aus Messing- bzw. Eisenblech hergestellt, durchlaufen beim Herstellungsprozess diverse Stanz-, Press- und Biegevorgänge, werden oft lackiert und anschließend fest mit dem Kleidungsstück vernietet. Sie sind pflegeleicht und robust.

KNOPFGRÖSSEN UND -MASSE

Im Zuge der maschinellen Knopfproduktion und der zunehmenden Verbreitung von Maschinen, die die Knöpfe direkt an die Kleidungsstücke nähen, kamen einheitliche Knopfgrößen auf. Schließlich mussten die Knöpfe zu den Maschinen und zum Knopfloch passen.

Als Maßeinheit für den Durchmesser etablierte sich die »englische Linie«:

1 englisches Zoll = 40 Linien = 2,54 cm

1 Linie = 0,635 mm

In der Regel werden geradzahlige Maße benutzt. So ergeben sich Größenabstufungen von 1,27 mm. Diese Vereinheitlichungen erleichtern den globalen Handel und die Verarbeitung von Knöpfen erheblich. Abgekürzt wird das Maß »linig« mit dem Doppelstrich". Ursprünglich wurde die »Linie« mit drei Strichen abgekürzt. Dies erwies sich jedoch später als wenig praxistauglich, da die Tastaturen der Schreibmaschinen keine Taste mit drei Strichen enthielten. So benützte man sich mit dem Doppelstrich (32" = 32 Linien).

Die kleinsten gängigen Knöpfe sind zehn-linig (6,35 mm Durchmesser), die beispielsweise für Baby- oder Puppenkleidung verwendet werden. Typische Hemdknöpfe sind meist 20-linig (12,5 mm Durchmesser), Wäscheknöpfe 24-linig (15,25 mm Durchmesser). 24- und 28-linige Knöpfe (18 mm Durchmesser) werden oft für Westen und Ärmel verwendet. 32- und 36-linige (20,25 und 23 mm Durchmesser) für Blazer

bzw. Jacketts, 40- bis 60-linige (25,4 und 38 mm Durchmesser) z. B. für Mäntel und Jacken.

Die größten industriell gefertigten Knöpfe messen 80 Linien (50,8 mm Durchmesser) und werden oft allein schon aufgrund ihrer Größe zum Blickfang auf ausgefallenen Kleidungsstücken. Knöpfe, die nicht ganz rund sind, werden übrigens an ihrer größten Ausdehnung gemessen. Hilfreich ist stets das »Maß aller Knöpfe«, eine transparente runde Kunststoffscheibe mit aufgedruckten Kreisen im Durchmesser der gängigen Knopfgrößen. Damit ist der Knopf-Durchmesser schnell bestimmt. Zum Gesamtmaß eines Knopfes gehört neben dem Durchmesser auch die Stärke (Höhe). Sie wird in mm angegeben und kann bei gleichem Durchmesser erheblich abweichen. Hat ein Knopf aufgrund seiner Form unterschiedliche Höhen (z. B. beim Wulstknopf mit einem deutlich erhabenen Rand), ist die größte Stärke maßgeblich.

Da Knöpfe meist in großen Mengen gehandelt werden, werden sie heute in Stück, bei Massenware auch in Gramm oder gar Kilogramm angegeben. Ältere, heute nicht mehr gebräuchliche Einheiten sind das Schock (= 20 Stück) sowie das Maß über das Gros bis hin zum Dutzend.

1 Maß = 12 Gros = 144 Dutzend = 1728 Stück

1 Gros = 12 Dutzend = 144 Stück

1 Dutzend = 12 Stück

